Im Oktober 2020 fahre ich für ein paar Tage nach Thüringen und schaue mir dort die Orte Eisenach, Schmalkalden und Weimar an. Auf dem Nachhauseweg bleibe ich noch ein paar Stunden in Eisleben/Sachsen-Anhalt

Einleitung

Eigentlich wollte ich, jetzt im Oktober 2020, meine Reise zu Orten an der Romantischen Straße fortsetzen. Dann aber steigt der Inzidenzwert von Bremen auf über 50 und die meisten Bundesländer, so auch Baden-Württemberg, verordnen ein Beherbergungsverbot für Touristen dieser Gegend. Thüringen dagegen nicht. Ein paar Telefonate und schon ist die Hotelbuchung für jeweils eine Nacht in Eisenach und Weimar fix und erledigt.

Bei sonnigem Wetter starte ich am 13. und nach gefühlten 25 Baustellen darf ich, endlich, die A 7 bei Neu-Eichenberg verlassen und kann dann ohne Unterbrechung in östlicher Richtung auf gut ausgebauten Bundesstraßen meinem ersten Ziel entgegenfahren.

Ein Video über diese Kurzreise kann unter

https://www.youtube.com/watch?v=i-1lhSKsnGc

angeschaut werden, viel Spaß dabei!

Bilder

Thüringen

Eisenach

Mein „B & S Hotel Am Bachhaus" ist schnell gefunden und erreicht und liegt, wen wundert es, zentral und nur ein paar Meter vom Bachhaus entfernt. Zum Glück ist auf dem kostenpflichtigen Hotelparkhof noch ein freier Platz vorhanden. Beim Einchecken werde ich noch einmal darauf hingewiesen, dass eine Kulturabgabesteuer in Höhe von 1,50 Euro erhoben werden muss. Im besagten Bachhaus wurde der bedeutende Komponist am 21.03.1685 geboren. Im Inneren

können über 250 Exponate und historische Wohnräume besichtigt werden. Leider ist der Eintritt coronabedingt sehr kontrolliert und ich darf mir dieses historische Gebäude nur von außen ansehen.

Eisenach gefällt mir, die Stadt zählt über 40.000 Einwohner und liegt am nordwestlichen Rand des Thüringer Waldes. Ein paar Minuten später, kurz vor dem Marktplatz, stehe ich vor dem historischen Lutherhaus. In diesem wunderschönen und wohl ältesten Fachwerkhaus Thüringens soll Martin Luther den prägendsten Teil seiner Schulzeit verbracht haben. Dann ist der Markt auch schon erreicht. Linkerhand erhebt sich die Georgenkirche, in der Bach getauft wurde und Luther im Jahre 1521 noch predigte, obwohl er schon unter der Reichsacht stand. Der Originaltaufstein aus dem Jahre 1503 ist noch vorhanden.

Im den Platz dominierenden barocken Stadtschloss, früher herzogliche Residenz, befindet sich heute die Tourist-Information und das Thüringer Museum. Daneben sieht man das Rathaus, ein ehemaliges Brothaus, mit Uhr- und Glockenturm. In der Mitte des Marktes trägt ein alter Marktbrunnen den heiligen Georg, den Schutzpatron von Eisenach. Nachdem ich mir noch das in Restauration befindliche Nikolaitor und die Nikolaikirche angesehen habe, wage ich den Aufstieg zur wohl bekanntesten Attraktion der Stadt, nämlich zur Wartburg.

Bei früheren Besuchen war ich immer mit dem Auto auf den Burgparkplatz gefahren und die letzten Meter hochgestiegen, heute brauche ich erheblich länger und bin erst nach 17:00 Uhr auf der Spitze des Wartbergs – das Museum hat bereits geschlossen, ich kann mir die Anlage also nur von außen ansehen. Macht nichts, die Lutherstube, den Ritter- und Speisesaal, die Wandteppiche und Gemälde hatte ich mir bei früheren Besuchen immer angesehen, erstmalig im Februar 1990.
Um Luther vor der Verfolgung nach dem Reichstag in Worms zu schützen, ließ ihn Friedrich der Weise am 4. Mai 1521 auf die Wartburg bringen. 10 Monate blieb er hier unter dem Pseudonym „Junker Jörg" und übersetzte in dieser Zeit das Neue Testament aus dem Griechischen ins Deutsche.

Im 12. Jahrhundert soll die berühmte Burg auch Schauplatz des legendären Sängerwettstreits mit Walther von der Vogelweide gewesen sein und Wagner ließ sich hier zu seiner romantischen Oper „Tannhäuser" inspirieren. Auch war das tausend Jahre alte UNESCO-Welterbe Wohnsitz der Heiligen Elisabeth. Angeblich soll Graf Ludwig „der Springer" im Jahre 1067 beim Anblick des 400 Meter hohen Felsens folgenden Satz ausgerufen haben:
„Wart´Berg, du sollst mir eine Burg werden"

Der teils sehr steile Abstieg auf einem anderen Weg fällt mir doch leichter. Zum Abendessen gehe ich ins B-A-C-H Restaurant und bestelle Sauerbraten mit Klößen, denn diese Beilage, so rät mir die freundliche Kellnerin, ist ein Muss für die thüringische Küche. Es schmeckt sehr gut und ich verbringe hier einen angenehmen Abend. Der Innenraum ist Musikinstrumenten verziert, so hängen ein paar Geigen und auch Orgelpfeifen an der Wand. Über dem Eingang zeigt ein Bild die Noten des Namens vom Komponisten: B-A-C-H.

Bilder

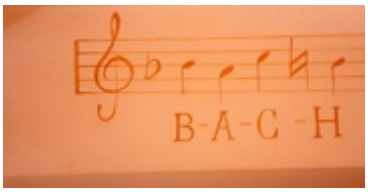
Bachhaus

Lutherhaus

Stadtschloss

© Reisen - http://reisen.call-n-deal.de

Wartburg



im Restaurant

Weimar

Am nächsten Morgen regnet es heftig, leider hat sich der Wetterbericht nicht geirrt. Nachbar Werner riet mir, unbedingt den etwa 40 Kilometer entfernten Ort Schmalkalden zu besuchen. Und so folgt eine interessante Fahrt, teils auf steiler und kurviger Strecke, durch den Thüringer Wald. Manchmal habe ich den Eindruck, noch in der alten DDR zu sein. Vor Bad Tabarz fahre ich durch eine dicke Wolkendecke, Skilifte, die ich von der Straße aus erkennen kann, werden in einigen Wochen wieder ihren Betrieb aufnehmen.

In Schmalkalden angekommen finde ich einen kostenfreien Parkplatz im Zentrum und mache mich dann auf den Weg. Und es stimmt, die Innenstadt mit den sehenswerten und liebevoll restaurierten Fachwerkhäusern ist es wert, besichtigt zu werden. Viele der hier stehenden Gebäude zeugen von einer großen geschichtlichen Vergangenheit. Schade nur, dass der Regen zugenommen hat. Die Stadtkirche St. Georg und das Rathaus am Altmarkt werden mir nachhaltig in Erinnerung bleiben.

Kurz bevor ich Weimar erreiche weist ein Hinweisschild auf die nahe gelegene Gedenkstätte Buchenwald hin. In den frühen 90er Jahren hatte ich das ehemalige Konzentrationslager besichtigt und eigentlich wollte ich an diese düstere Vergangenheit nicht mehr erinnert werden, aber ein Ignorieren finde ich auch nicht angemessen. Über die von Häftlingen gebaute fünf Kilometer lange Zufahrtsstraße, auch Blutstraße genannt, erreiche ich die Anlage. Der Parkplatz ist gut gefüllt mit Autos aus allen deutschen Bundesländern, wahrscheinlich sind viele Gäste während der Herbstferien dank Corona im Lande geblieben. Im Informationszentrum besorge ich mir eine Informationsbroschüre, spanne den Schirm auf und beginne den Rundgang, Eintritt muss nicht gezahlt werden.

Die einzelnen Gebäude und Bunker, Diensträume, Krematorium oder Häftlingskantine, sehe ich mir von draußen an, denn vor allen Eingängen warten diverse Besucher und dank der begrenzten Einlasszahl aufgrund der Pandemie merkt man kein Weiterkommen. So konzentriere ich mich auf den Außenbereich, den Exerzier- und Appellplatz. Das KZ wurde 1937 errichtet und bis 1945 waren hier nahezu 280.000 Menschen aus über 50 Nationen inhaftiert. Im Haupt- und den Außenlagern kamen etwa 56.000 Menschen ums Leben, wurden willkürlich getötet, starben durch Krankheit, vor Hunger, wegen Folter, unmenschlicher Haft- und Arbeitsbedingungen oder wegen an ihnen vorgenommenen medizinischen Versuchen. Zunächst wurden Regimegegner von den Nationalsozialisten eingesperrt, Homosexuelle, Sinti und Roma, Wohnungslose und Juden. Mit Kriegsbeginn kamen Gefangene und Zwangsarbeiter aus den besetzten Ländern hinzu. Über 8.000 sowjetische Gefangene wurden von der SS gezielt ermordet. Bedrückt setze ich mich ins Auto und fahre nach Weimar.

Die „Stadt der deutschen Klassik", seit 1988 UNESCO-Weltkulturerbe, zählt gut 65.000 Einwohner. Berühmte Persönlichkeiten ließen sich hier nieder und prägten die Kultur: Luther, Cranach, Bach, Goethe, Schiller, Wieland, Herder und Franz Liszt. Walter Gropius gründete hier 1919 das Bauhaus. Mein Hotel, die Pension „Hinz & Kunz" liegt zentral in Sichtweite zum Bauhausmuseum.

Gut beschirmt wandere ich ins Zentrum, vorbei am besagten Bauhaus- und einige Schritte weiter dem Stadtmuseum. Dann ist auch schon das Nationaltheater erreicht, dem früheren Komödienhaus. Goethe war hier viele Jahre als Intendant tätig und unter seiner Leitung wurden einige Schillerdramen uraufgeführt, so u. a. „Wallenstein" und „Wilhelm Tell". Auf dem Theaterplatz vor dem Gebäude befindet sich das berühmte Goethe-Schiller-Denkmal. Gegenüber sieht man das Haus der Weimarer Republik, ein 2019 eröffnetes Museum mit Ausstellungsstücken, die an diese Zeit erinnern.

Vor dem Goethehaus, in dem der berühmte Dichter in der Zeit von 1782 bis zu seinem Tod im Jahre 1832 wohnte, wartet

© Reisen - http://reisen.call-n-deal.de

eine lange Menschenschlange bei strömendem Regen auf Einlass, ein Schild besagt, dass es für heute keine Eintrittskarten mehr gibt. So sehe ich mir das Stadtschloss an und gehe dann ein paar Schritte weiter in das berühmte Lokal „Weißer Schwan" aus dem 16. Jahrhundert, wo Goethe ebenfalls häufig einkehrte und seinem Freund, dem Komponisten Zelter, schrieb: „der weiße Schwan begrüßt dich jederzeit mit offenen Flügeln".

Im 1777 erbauten Schillerhaus habe ich mehr Glück, hier brauche ich nur eine knappe Viertelstunde zu warten und schon darf der Rundgang beginnen. Friedrich Schiller wohnte hier mit seiner Familie von 1802 bis zu seinem Tod im Jahre 1805. Er erwarb das Gebäude zu einem Preis von 4.200 Talern und musste sich, da er nur jährlich 400 Taler verdiente, verschulden. Im Mansardengeschoss können die historisch getreu wieder hergestellten Wohn- und Arbeitszimmer besichtigt werden. Der berühmte Dichter verstarb in seinem Arbeitszimmer. Nach Charlotte Schillers Tod im Jahre 1826 wurde das Haus verkauft. Es regnet immer noch, als ich zum Markt gehe und mir dort das Häuserensemble ansehe, das Rathaus wird gerade renoviert und ist unter langen Planen versteckt.

Im Hotel rät man mir, zum Abendessen in ein Restaurant in der Geleitstraße zu gehen. Doch ganz Weimar scheint unterwegs zu sein und erst beim fünften Versuch habe ich Glück und darf nach einer kurzen Wartepause einen Tisch im „Jagemanns Restaurant" am Herderplatz belegen. Heute bestelle ich Gulasch mit einem Kloß und es schmeckt sehr gut. Den Rest des Tages verbringe ich in der dem Hotel angegliederten Eckkneipe und unterhalte mich bei einigen Gläsern Ehringdorfer Bier prächtig mit der Bedienung und einigen anderen Gästen. Da der Wetterbericht weiterhin Regen vermeldet, entscheide ich mich, morgen die Stadt vorzeitig zu verlassen und die Reise um zwei Tage abzukürzen.

Bilder

Fachwerk in Schmalkalden

Buchenwald

Goethe und Schiller vor dem Nationaltheater

Goethehaus

Schillerhaus

Schillers Schreibtisch

Eisleben

© Reisen - http://reisen.call-n-deal.de

Kurz nach 10:00 Uhr erreiche ich Eisleben im Bundesland Sachsen-Anhalt und finde einen freien Parkplatz in der Nähe der Tourist Information. Hier erhalte ich von einem freundlichen Mitarbeiter nötige Tipps für die nächsten Stunden. Martin Luther, der bekannte Reformator, wurde hier 1483 geboren und starb hier 1546. Seit 1946 darf sich Eisleben, ca. 26.000 Einwohner, Lutherstadt nennen.

Auf dem Marktplatz, der vom Lutherdenkmal dominiert wird, sind ein paar Verkaufsstände mit Obst und Fleischwaren aufgebaut. An der anderen Seite erhebt sich das spätgotische Rathaus aus dem 16. Jahrhundert. Schräg daneben ist die St. Andreas Kirche zu erkennen, hier hielt Luther seine letzten vier Predigten. Das Gebäude wird gerade renoviert und kann nicht besucht werden. Auf der anderen Straßenseite steht das zu einem Museum hergerichtete Sterbehaus. Allerdings starb der Reformator nicht hier, sondern ein paar Schritte weiter am Markt 56, wo sich heutzutage ein Hotel befindet.

Mein Weg führt dann zur St. Petri-Paul Kirche, einer spätgotischen Hallenkirche, in der Luther 1483 getauft wurde. Beeindruckt bin ich hier vom Marienaltar aus der Zeit um 1500. Nun noch kurz über eine kleine Brücke und schon ist das Geburtshaus erreicht. Froh, wieder dem Regen zu entkommen, erwerbe ich eine Eintrittskarte und schaue mir die Dauerausstellung mit Exponaten von Luthers Herkunft an. Am Markt kaufe ich noch ein paar Lebensmittel und dann wird der Heimweg angetreten. Zurück fahre ich lange Zeit auf der Bundesstraße 6 und komme wunderbar ohne Baustelle und Stau vorwärts – und in der Nähe von Braunschweig wagt sich tatsächlich die Sonne hervor.

CHECK24.net Partnerprogramm

Wir nehmen am CHECK24.net Partnerprogramm teil. Auf unseren Seiten werden iFrame-Buchungsmasken und andere Werbemittel eingebunden, an denen wir über Transaktionen, zum Beispiel durch Leads und Sales, eine Werbekostenerstattung erhalten können.

Weitere Informationen zur Datennutzung durch CHECK24.net erhalten Sie in der Datenschutzerklärung von CHECK24.net.

Bilder

Marienaltar

Luthers Geburtshaus

Markt mit Lutherdenkmal und Rathaus

© Reisen - http://reisen.call-n-deal.de

St. Andreas Kirche

© Reisen - http://reisen.call-n-deal.de